

## Werk

**Titel:** Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

**Jahr:** 1896

**Kollektion:** Autobiographica

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN312429568

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

**LOG Id:** LOG\_0013

**LOG Titel:** Großvater Bernstorff

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN312429398

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Das Bild meines Großvaters Bernstorff\*) winkt mir mit so ganz eigen lieblicher Freundlichkeit entgegen, wenn ich mich der zwei Wochentage erinnere, an denen meine Eltern regelmäßig bei ihm speisten, wonach es mir dann vergönnt war, in den Zimmern meiner Großmutter ihre Rückkehr von der Tafel zu erwarten. Die Flügelthüren wurden dann alle geöffnet und ich flog dem Zuge entgegen, an dessen Spitze der holdselig lächelnde Großvater ging, die Großmutter ganz patriarchalisch führend, mir Zuckerbrot oder schöne Äpfel darreichend und mich an der Hand zurück in die traulichen Gemächer bringend, wo er so gern mit mir zu tändeln pflegte.

Hier muß ich des theuren Wesens gedenken, das nicht nur mit meinen Kindheits- und Jugenderinnerungen so eng verbunden ist, sondern das auch auf mein inneres Leben einen großen Einfluß geübt hat. Es ist Sophie v. Blücher, die im Jahre 1795 Joachim Bernstorffs Gattin wurde. Im Jahre 1790 wurde sie meiner Mutter anvertraut, um sie mit nach Kopenhagen zu nehmen, und schon damals gewann ich sie so lieb. Den 15. Mai 1770 geboren, blieb sie das einzige Kind ihrer Eltern, verlor früh die Mutter und war der Liebling, ich kann wohl sagen, der Abgott des Vaters.

\*) Andreas Petrus Graf v. Bernstorff, geboren 1735, trat auf Wunsch seines Oheims, des dänischen Staatsministers J. H. E. v. Bernstorff, und aus „eigener großer Vorliebe für das Land, wo Friede und Gerechtigkeit thronen“, im Jahre 1760 in dänische Dienste, zunächst als Deputirter im Kommerzkollegium und in der Zollkammer unter der Regierung Christians VI. Nach der Katastrophe, die Struensee ans Regiment und J. H. E. v. Bernstorff in die Verbannung brachte, verließ auch Andreas Petrus den Dienst und folgte seinem Oheim nach Deutschland, wo dieser starb. Als aber Friedrich VI. an Stelle seines geisteschwachen Vaters die Zügel der Regierung in die Hand nahm, rief er Andreas Petrus zurück, übertrug ihm die erste Stelle im Staatsministerium (1784 bis 1797) und schenkte ihm ununterbrochen sein vollstes Vertrauen. In der That besaß Graf Bernstorff die seltensten Vorzüge für diesen einflußreichen Wirkungskreis. Eine ebenso schöne als würdige Persönlichkeit, mit dem einnehmenden Wesen des Weltmannes, erhöht durch einen Ausdruck, eine Seelenschönheit, die alle Herzen gewann, durchgebildet als Geschäftsmann, Jurist und Publizist, beherrschte er alle äußeren und inneren Staatsverhältnisse mit der größten Kenntniß und Sicherheit. Er war ein streng gottesfürchtiger Christ, lebte in den glücklichsten häuslichen Verhältnissen, hatte schöne, wohlgerathene Kinder, ein glänzendes Vermögen, Güter in Mecklenburg und Holstein, ein Palais in Kopenhagen, ein Landhaus in der herrlichsten Umgebung der Hauptstadt. (Aus den ungedruckten Notizen, die zu einer Biographie von Christian Günther von Rist gesammelt waren.)